

Andacht am Küchentisch



Wir in der Evangelischen Kirchengemeinde Meckenheim bleiben verbunden!

Feiern Sie mit uns einen Gottesdienst – jeder für sich im eigenen Zuhause, aber doch untereinander verbunden.

Neue Texte, aktuelle Informationen und weitere Andachten auf unserer Homepage www.meckenheim-evangelisch.de

Für Sonntag, 10.5.2020 – „Kantate“
Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder (Psalm 98,1)

Mit freundlichen Grüßen
Pfarrer Mathias Mölleken

Die Glocken läuten sonntags um 10 Uhr in den evangelischen Kirchen in Meckenheim – als Zeichen für Gottes Anwesenheit in dieser Welt. Da wir uns noch nicht zu Gottesdiensten treffen können, entzünden wir eine Kerze und verbinden uns mit Gebeten und Liedern. Wir halten Andacht im Wissen darum, dass wir an vielen Küchentischen in der Nachbarschaft untereinander und mit Gott verbunden sind, gleich nebenan und ein paar Straßenzüge weiter.

Eröffnung

Wir feiern unsere Andacht im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Hinführung und Psalm 98, 1-9

Der Sonntag Kantate ist der Singesonntag und ruft die Gemeinde zur lobpreisenden Antwort auf die Taten Gottes. Das frohe Loblied schließt unsere Herzen auf. So ist die Bezeichnung des Sonntags Kantate dem Psalm 98 entlehnt, der zu diesem Lobpreis einlädt:

Singet dem HERRN ein neues Lied,
denn er tut Wunder.

Er schafft Heil mit seiner Rechten
und mit seinem heiligen Arm.

Der HERR lässt sein Heil verkündigen;
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,
aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Jauchzet dem HERRN, alle Welt,
singet, rühmet und lobet!

Lobet den HERRN mit Harfen,
mit Harfen und mit Saitenspiel!

Mit Trompeten und Posaunen
jauchzet vor dem HERRN, dem König!

Das Meer brause und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.

Die Ströme sollen in die Hände klatschen,
und alle Berge seien fröhlich vor dem HERRN;
denn er kommt, das Erdreich zu richten.

Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit
und die Völker, wie es recht ist.

**Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.**

Wir singen Gott zur Ehre – EG 302

62 Du meine Seele, singe

1. Du mei-ne See-le, sin-ge, wohl-auf und sin-ge schön Ich will den Her-ren dro-ben hier
dem, wel-chem al-le Din-ge zu Dienst und Wil-len stehn.

7 prei-sen auf der Erd; ich will ihn herz-lich lo-ben, so-lang ich le-ben werd.

2. Wohl dem, der einzig schauet
nach Jakobs Gott und Heil.
Wer dem sich anvertrauet,
der hat das beste Teil,
das höchste Gut erlesen,
den schönsten Schatz geliebt;
sein Herz und ganzes Wesen
bleibt ewig unbetrübt.

3. Hier sind die starken Kräfte,
die unerschöpfte Macht;
das weisen die Geschäfte,
die seine Hand gemacht:
der Himmel und die Erde
mit ihrem ganzen Heer,
der Fisch unzählige Herde
im großen wilden Meer.

4. Hier sind die treuen Sinnen,
die niemand Unrecht tun,
all denen Gutes gönnen,
die in der Treu beruhn.
Gott hält sein Wort mit Freuden,
und was er spricht, geschieht,
und wer Gewalt muss leiden,
den schützt er im Gericht.

5. Ach ich bin viel zu wenig,
zu rühmen seinen Ruhm;
der Herr allein ist König,
ich eine welke Blum.
Jedoch weil ich gehöre
gen Zion in sein Zelt,
ist's billig, dass ich mehre
sein Lob vor aller Welt.

Lesung – 1. Samuel 16, 14 – 22 - David kommt an Sauls Hof

14 Der Geist des Herrn aber wich von Saul, und ein böser Geist vom Herrn verstörte ihn.

15 Da sprachen die Knechte Sauls zu ihm: Siehe, ein böser Geist von Gott verstört dich.

16 Unser Herr befehle nun seinen Knechten, die vor ihm stehen, dass sie einen Mann suchen, der auf der Harfe gut spielen kann, damit, wenn der böse Geist Gottes über dich kommt, er mit seiner Hand darauf spiele, und es besser mit dir werde.

17 Da sprach Saul zu seinen Knechten: Seht nach einem Mann, der des Saitenspiels kundig ist, und bringt ihn zu mir.

18 Da antwortete einer der jungen Männer und sprach: Ich habe gesehen einen Sohn Isais, des Bethlehemiters, der ist des Saitenspiels kundig, ein tapferer Mann und tüchtig zum Kampf, verständig in seinen Reden und schön, und der Herr ist mit ihm.

19 Da sandte Saul Boten zu Isai und ließ ihm sagen: Sende deinen Sohn David zu mir, der bei den Schafen ist.

20 Da nahm Isai einen Esel und Brot und einen Schlauch Wein und ein Ziegenböcklein und sandte es Saul durch seinen Sohn David.

21 So kam David zu Saul und diente ihm. Und Saul gewann ihn sehr lieb, und er wurde sein Waffenträger.

22 Und Saul sandte zu Isai und ließ ihm sagen: Lass David mir dienen, denn er hat Gnade gefunden vor meinen Augen.

23 Wenn nun der Geist Gottes über Saul kam, nahm David die Harfe und spielte darauf mit seiner Hand. So erquickte sich Saul, und es ward besser mit ihm, und der böse Geist wich von ihm.

Predigtimpuls

Von der therapeutischen Wirkung der Musik handelt dieser alttestamentliche Text aus dem 1. Samuelbuch.

Der mehr und mehr unglücklich agierende erste israelitische König Saul (ca. 1000 v. Chr.) wurde zunehmend depressiv. Wie es heißt: Ein böser Geist ängstigte ihn, weil er nicht den Weisungen Gottes folgte. Die Sorgen am königlichen Hof wurden größer, König Saul immer unberechenbarer. Wie konnte dem König geholfen werden?

So kommt es zu dem Suchauftrag nach einem guten Harfenspieler, der durch seine Musik König Saul beruhigt, so dass der böse Geist seine Macht verliert.

Geschickt eingefädelt wird der ganz junge Bethlehemiter David ins Spiel und König Saul näher gebracht. Zugleich ein guter Saitenspieler und ein tüchtiger Kämpfer sowie klug und verständig, findet David das Vertrauen und die Zuneigung zum alten König. Und immer wenn der böse Geist Saul quälte, spielte David die Harfe, dann ging es Saul besser: „der böse Geist wich von ihm.“

Hier ein früher Beleg für die helfende Wirkung von Musik. Dabei ist diese Wirkung der Musik für die Geschichte Israels hier nur zweitrangig. Vielmehr geht es darum die allmähliche Ablösung des Königs Sauls durch den sich als Feldherrn u.a. immer stärker bewährenden David als neuen König vorzustellen. Heilsgeschichte, die dem Plan Gottes folgt und das Überleben des Volkes Israels schon seit seiner Gründungszeit sichert.

Die therapeutische Funktion von Musik ist in der Tat wissenschaftlich belegt und eine fundierte Erfahrung des Lebens. Musik beruhigt -je nach Rhythmus und Tempo – sie öffnet unsere Sinne und Herzen. Sie besänftigt, bereitet Freude, trötet oder setzt auch in Bewegung.

Das Kind, das hinfällt, reagiert, wenn es in die Arme genommen wird – und ein sinngemäßes „Heile, heile Gänschen“- Lied tröstet. Alles halb so schlimm, das Kind beruhigt sich und spielt weiter – sicher geborgen, denn es weiß seine Trostgaranten (Eltern oder Großeltern) in der Nähe. Oder wenn mich meine Mutter als Kind in den Keller schickte, um ein paar Lebensmittel zu holen, war mir dieser Gang schwer. Der Keller unheimlich, denn für mich wurde er irgendwie lebendig: Geräusche, Schatten... Was machte ich? Ich sang lauthals gegen meine Angst und sah zu, dass ich ruckzuck wieder oben war... Das Singen ist also nicht nur Ausdruck von Freude und Glück, sondern ebenso von Angst, Sorge und Not. Die Tradition des Blues gründet in den schicksalhaften Erfahrungen der Sklavenbewegung. Hier wird das Singen Ausdruck der Hoffnung auf Veränderung, der Befreiung aus schwerer, manchmal nahezu auswegloser Lage.

Nun begegnet uns der Text am Sonntag Kantate – der die eindeutige Aufforderung zu singen enthält: Singt – gebt eurem Lebensgefühl Ausdruck – ermutigt, bekennt, freut euch! Liturgisch bilden der österliche Auferstehungsglaube und das Bekenntnis, dass das Leben siegt den Hintergrund zur singenden Verkündigung und Freude. Der Herr ist auferstanden – Er ist wahrhaftig auferstanden! Diese Freude nämlich schenkt Hoffnung und das Vertrauen, dass Gott uns in seinen Händen hält. Diese Erfahrung wird zur Haltung und schenkt auch die Kraft und den Willen, da wo nötig, zum Widerstehen und zum Durchhalten.

Das gilt jetzt auch in unseren Zeiten! Das uns alle immer noch einschränkende und bedrohliche Corona-Virus erschwert das Loben und Singen. Einsamkeit, wirtschaftliche Existenzbedrohung u.a. werden wir auch nicht überschreien und wegsingen. Lauter Kirchen- und Chorgesang werden bis auf weiteres (noch) nicht möglich sein. Aber als christliche Gemeinde nutzen wir andere, solidarische und auch konkrete Lebensäußerungen und Unterstützungsmöglichkeiten. Wir werden dafür Raum und Ort finden, um Gemeinschaft zu teilen und miteinander zu sein. Wie ermutigend und menschlich schön, dass sich Menschen nach wie vor helfen, sich kümmern und gegenseitig aufmuntern. Wir lassen uns nicht alleine. Denn Gott steht auch zu uns und seiner Welt. Blicken wir auf das, was Freude macht - auch ganz persönlich. Meine Frau und ich dürfen in der kommenden Woche auf die Geburt eines weiteren Enkelkindes hoffen... Worauf freuen Sie sich? So singt im Herzen, lobt Gott – vielleicht auch vom Balkon und durchs Telefon: Gottes Lebensruf verstummt nicht!

Ein kurzes Gebet

*Es sei mit dir der Gott der Stille. Er schenke Orte zum Schweigen,
Neue Töne deiner Seele; Kraft deinem Glauben.
Gott segne und behüte dich und gebe deinen Lippen neue Lieder!
Amen.*

Wir singen:

Zwischen Himmel und Erde

1 Ich sing dir mein Lied

The musical score is written in G major and 3/4 time. It consists of four staves. The first staff is the vocal line with lyrics: '1. Ich sing dir mein Lied - in ihm klingt mein Le - ben. Die'. The second staff continues the lyrics: 'Tö - ne, den Klang hast du mir ge - ge - ben von'. The third staff continues: 'Wach - sen und Wer - den, von Him - mel und Er - de, du'. The fourth staff concludes with: 'Hü - ter des Le - bens. Dir sing ich mein Lied.' Chord symbols are placed above the notes: Em, Em/D, C#o, C#o, H7, H7/F#, Em, Em/D, C7+, E7/H, Am, F#m5-, Em/H, H7, Em.

2. Ich sing dir mein Lied – in ihm klingt mein Leben. Den Rhythmus, den Schwung hast du mir gegeben von deiner Geschichte, in die du uns mitnimmst, du Hüter des Lebens. Dir sing ich mein Lied.
3. Ich sing dir mein Lied – in ihm klingt mein Leben. Die Tonart, den Takt hast du mir gegeben von Nähe, die heil macht, wir können dich finden, du Wunder des Lebens. Dir sing ich mein Lied.
4. Ich sing dir mein Lied – in ihm klingt mein Leben. Die Höhen und Tiefen hast du mir gegeben. Du hältst uns zusammen trotz Streit und Verletzung, du Freundin des Lebens. Dir sing ich mein Lied.
5. Ich sing dir mein Lied – in ihm klingt mein Leben. Die Töne, den Klang hast du mir gegeben von Zeichen der Hoffnung auf steinigen Wegen, du Zukunft des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

*Text und Musik: aus Brasilien
Übertragung: Fritz Baltruweit, Barbara Hustedt
© (Übertragung) tvd-Verlag Düsseldorf*

Neue und alte Lieder wollen wir dir singen, o Gott, denn unser Glaube lebt in diesen Liedern, die wir dir singen, als deine Gemeinde.

Doch noch müssen wir leben in liedloser Zeit, verschlossen die Münder, stumm die Instrumente, hier bei uns und an vielen Orten dieser Erde.

Aber unser Gebet können wir dir sagen, gemeinsam vor dich treten, das vor dich bringen, was uns bewegt, was dein Geist uns eingibt.

So bitten wir für all die Menschen, die krank sind oder im Sterben liegen. Und für die Menschen, die anderen dienen in Therapie und Pflege.

So bitten wir für all die Menschen, die sich sorgen um die Seelen der Einsamen, die Verbindungen suchen und Nähe schaffen, wo Trennung herrscht.

So bitten wir für all die Menschen, die in Sorge sind um ihren Lebensunterhalt. Und für die Menschen, die Verantwortung übernehmen für das wirtschaftliche Leben.

Wir sehnen uns zurück nach einem Leben mit frohen Liedern, offenen Gesichtern und herzlichen Begegnungen, so bitten wir dich: Komm uns entgegen, du unser Gott! Amen.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Bitte um Gottes Segen

Gott, unser Herr, segne und behüte uns. ER lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.

Gott, der Herr, erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns und aller Welt Frieden.

Amen.

In unseren Kirchen feiern wir keine Gottesdienste, darum bleiben auch die Klingelbeutel im Schrank -mit verheerenden Folgen für die Projekte: 50.000 bis 70.000 Euro gehen an einem gewöhnlichen Sonntag in den Gottesdiensten allein im Rheinland an Kollekten ein.

Das Presbyterium unserer Kirchengemeinde hat sich darum entschlossen, diese Projekte aus Haushaltsmitteln der Diakonie zu unterstützen: mit 100 Euro für jedes übergemeindliche Projekt.

Mit einer Spende auf unser Konto beim Verwaltungsverband Bonn (mit dem Stichwort „Kollekten“ unterstützen Sie diese Aktion und damit die Projekte, die auf diese Hilfen angewiesen sind.

Ev. Verwaltungsverband Bonn DE89 3506 0190 1088 4332 69

BANK FUER KIRCHE UND DIAKONIE -KD-BANK